

zufinden war, vor allem in Spanien und Deutschland. Der deutsche Nationalsozialismus unterschied sich vor allem durch seinen brutalen Rassismus.

### *Grundlagen*

Grundlagen des Faschismus bilden ein militanter Antimarxismus und Antiliberalismus, der sich den Machtanspruch und das Herrschaftsinstrumentarium des modernen Staates im Zeitalter der Massengesellschaft zunutze macht. Die politische Umsetzung der damit verknüpften Ziele steht im Zeichen eines in seiner Machtfülle nicht beschränkten, zum mythischen Retter verkörperten „Führers“. Imperialistische Sendungs- und Herrschaftsansprüche werden eingeschmolzen in einen neuen Mythos von der geschichtlichen Bestimmung des jeweiligen Volkes. Dem Drang nach Demokratisierung des öffentlichen Lebens sowie pluralistischen Tendenzen begegnet man mit Elitetheorien und in der Praxis mit der Gleichschaltung aller Bereiche des öffentlichen Lebens. Zugleich werden die irrationalen und emotionalen Antriebskräfte der Politik betont („Wille zur Macht“). Begleitet wird dies häufig von einer „Sakralisierung“ der Politik, die sich in einem Führer- und Heldenkult, in säkularen Liturgien (Massenveranstaltungen, Aufmärsche, Parteitage etc.) und Mythenbildungen über das Entstehen der jeweiligen politischen Bewegung äußert.

### *Faschistoide Elemente in neureligiösen Bewegungen*

Eine Anwendung des Faschismusbegriffs auf bestimmte zeitgenössische neureligiöse Bewegungen wird gerechtfertigt durch Übereinstimmungen mit den typischen Merkmalen des politischen Faschismus: Das Bewusstsein der (heils-)geschichtlichen Auserwählung und das autoritäre Führerprinzip war in Ansätzen bei manchen „Jugendreligionen“ der 1970er Jahre anzutreffen. Hinzu kam eine ausgeprägte „Milieukontrolle“, d.h. der Eingriff in persönliche Lebensbereiche, die Überwachung der Kommunikation innerhalb der Gruppe und der Umweltbeziehungen. Die Indoktrination eines bipolaren Weltbildes ließ die Gruppe zum Ort der Wahrheit, der Erleuchtung und des Heils werden, während die Außenwelt als Bereich des Bö-

## Faschismus

↗ Esoterik; Macht; Neugermaisches Heidentum; Ökologie; Politik; Staat

### *Begriff*

Faschismus steht ursprünglich als Sammelbegriff für die in Italien nach 1871 entstandenen sozialen Protestbewegungen mit sozialistisch-revolutionärem Hintergrund (*fascio* = Bündel, Bund). Der Umschlag von der politischen Bewegung zum Regime wurde durch B. Mussolini vorbereitet. Nach der Übernahme der Macht 1922 etablierte er ein totalitäres Herrschaftssystem, dessen ideologische Basis zwischen 1919 und 1945 in Europa vielfach vor-

sen erschien. Die Ausbildung einer religiös-politischen Sondersprache und Symbolwelt erleichterte den Aufbau einer geschlossenen Lebenswelt. In den 1990 Jahren erleben parallel zum Neonazismus neugermanische und deutschvölkische Glaubenskreise Zulauf, in denen alte Blut-und-Boden-Mytheme zu einer „Ariosophie“ aufbereitet werden (z. B. Gylfiliten, Armanen, Goden). Faschistoide Elemente tauchten Ende des 20. Jh. zeitweise auch bei einigen Vordenkern einer Öko-Esoterik auf (z. B. R. Bahro), als zur Rettung des Planeten Erde vor einer nuklearen Katastrophe als Ultima ratio für die Abschaffung demokratischer Strukturen und die Einrichtung einer mit allen politischen Kompetenzen ausgestatteten Öko-Diktatur plädiert wurde.

**Literatur:** *E. Nolte*, Der Faschismus in seiner Epoche, München <sup>6</sup>1986; *W. Wippermann*, Faschismustheorien, Darmstadt <sup>7</sup>1997; *H. Maier* (Hg.), Totalitarismus und Politische Religionen I–III, Paderborn 1996–2003.

HANS-JOACHIM HÖHN